

Mittwoch, 04. September 2019, Münchner Merkur - Nord /
Lokalteil

Von der Pendler-Achse zur Rad-Autobahn

**Haars Bürgermeisterin pocht auf Verlegung der B 471 –
Alte Trasse dann als autofreie Zone**

VON BERT BROSCHE



Noch wälzt sich täglich der Auto- und Lkw-Verkehr auf der B 471 durch Haar. Wenn es nach Bürgermeisterin Müller geht, wird die Straße an die Autobahn verlegt und die alte Trasse zum Rad-Schnellweg. Foto: bb

Haar – Seit Jahren wird in Haar über den ausufernden Verkehr diskutiert. Im Gemeinderat und seit dem Frühjahr auch in einer Bürger-Werkstatt sowie Online sucht die Kommune nach Lösungen. „Wir haben einige Vorschläge durchrechnen lassen, nun liegen endlich konkrete Zahlen vor“, sagte Bürgermeisterin Gabriele Müller (SPD). Im Detail will sie diese erst im Herbst vorstellen, „doch eine Verlegung der B 471 hätte eine massive Entlastung des Ortes zur Folge“.

Einig ist sich Müller mit ihren Amtskollegen aus Feldkirchen, Grasbrunn, Putzbrunn und Vaterstetten, dass die B 471 so schnell wie möglich verlegt werden müsse, raus aus den Kommunen, direkt parallel neben die Autobahn A 99. „Vor zehn Jahren hat der Bund genau diese Lösung angeboten, aber der Freistaat und der Landkreis haben abgelehnt – jetzt muss der Landkreis München die neue Straße eben selbst bezahlen“, sagte Müller im Rahmen des Sommer-Pressesgesprächs. Bisher habe man jedoch immer nur aus dem Bauch heraus die Verlegung der Bundesstraße gefordert, jetzt lägen ihr erstmals konkrete Zahlen und Berechnungen vor. „Ich darf da noch nicht zu viel verraten, Details gibt es im Herbst.“ Eine Verlegung der B 471 würde demnach aber nicht nur Haar massiv entlasten, sondern auch die anderen Gemeinden und sogar die Autobahn – „also muss da jetzt endlich etwas passieren“, forderte Müller.

Nach einer Verlegung der B 471 kann sich Müller die alte Trasse perfekt als Rad-Schnellweg vorstellen, Autos dürften dann nur noch eingeschränkt als Anliegerverkehr darauf fahren. „Unser Ziel ist es, dass so viele Bürger wie möglich vom Auto aufs Rad oder den ÖPNV umsteigen. Dazu muss es gut ausgebaute Radwege in alle Richtungen geben, aber auch einen Schnellbus, der nur noch an wenigen Haltestellen stoppt“, plant Müller. Dieser Schnellbus könnte dann ebenfalls auf der freien, alten B 471-Trasse fahren und ist aus ihrer Sicht bereits in vier bis fünf Jahren zu realisieren.

Radwege habe Haar überall genügend, noch seien nicht alle sehr gut ausgebaut. „Dort, wo der Grund der Kommune gehört, da haben wir einen Radweg oder ist einer geplant – wo es keinen Radweg gibt, da verkaufen uns die Besitzer ihr Grundstück nicht“, sagte Müller. Eine Replik auf die kontinuierlichen Vorwürfe der CSU, es gebe in Haar zu wenig Radwege. „Wir haben so gut wie im ganzen Ort Tempo 30 – da braucht man keine Radwege-Schilder“, führte die Bürgermeisterin weiter aus. „Was uns noch fehlt, das ist eine Ost-West-Verbindung von Baldham, Vaterstetten durch Haar bis Trudering, das wünschen sich die Bürger, da sind wir

dran.“ Zwar gebe es auch hier bereits einen Radweg, der aber nicht gut ausgebaut sei, zudem fehlten die Brücken über die B 471. „Auch in Richtung Riemer U-Bahn durch den Grünzug planen wir eifrig, doch da fehlen uns eben ein paar Grundstücke.“